



Militär- und Tagelager

Enzthalbote Wildbader Zeitung Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM (bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.25 RM). Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Vöhrlemer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einpfeilige Zeitzeile ober oder unter dem Bild im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenzeile 20 Pf. — Anzeigen nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Zahlung der Anzeigenmehrsamkeit täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahatsfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachfristgewährung weg.
Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Vöhrlemer Str. 66, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Minderheitenfrage in Genf

Rede des deutschen Vertreters

Genf, 6. Okt. Im politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung legte heute der Führer der deutschen Abordnung, Graf v. Rosenburg, den Standpunkt der deutschen Regierung in der Minderheitenfrage dar und führte u. a. aus: Bei den Beschwerden, die die Minderheiten an die Organe des Völkerbunds richten, wird der Bittsteller beinahe ausschließlich als Partei angesehen, so daß ihm kein Anspruch auf Gehör im Lauf des Verfahrens zugebilligt wird. Insbesondere wird ihm keine Gelegenheit gegeben, zu den Bemerkungen der beteiligten Regierungen Stellung zu nehmen. Demgegenüber ist es höchst beachtenswert, wenn die Internationale Gesetz-Vereinigung in ihren Entschlüssen von 1930 und 1932 zum Ausdruck gebracht hat, daß der andere Teil auch dann gehört werden müsse, wenn man das Beschwerdefahren nicht dem ordentlichen Rechtsgang angleichen wolle. Dem Beschwerdeführenden als dem Schwächeren darf nicht zugunsten der beteiligten Regierung als dem Stärkeren das letzte Wort verlagert werden. Durch die langsame Erledigung von Minderheitsbeschwerden werden im Völkerbund werden die Schwierigkeiten vergrößert. Nur in den wenigsten Fällen erfährt die Öffentlichkeit, zu welchem Ergebnis das Verfahren vor den Völkerbundsinstanzen bei der Prüfung von Minderheitsbeschwerden geführt hat. Diese weitgehende Geheimhaltung ist aus einem doppelten Grund bedauerlich: einmal entsteht auf diese Weise nach außen hin ein falsches Bild von dem Stand der Minderheitenfrage und ihrer Behandlung durch den Völkerbund, sodann würde aber eine größere Öffentlichkeit erheblich dazu beitragen, den Schutz der Minderheiten wirksamer zu gestalten, und bei den Minderheiten das Gefühl der Sicherheit stärken.

Es ist ferner unbestreitbar, wenn es auch von einigen Mächten verneint wird, daß von dem Aktenmaterial eines Völkerbunds-Ausschusses in öffentlicher Verhandlung Gebrauch gemacht werden darf. Es würde zu einer Schmälerung des Minderheitenschutzes führen, wenn die Befugnis eingeschränkt würde, eine Verletzung der Minderheitenbestimmungen vor den Rat zu bringen.

In der Aussprache gab der Vertreter Südbanwens zugleich im Namen Griechenlands, Polens, Rumaniens, der Tschechoslowakei die Erklärung ab, die genannten Länder lehnen es ab, die Rechte, die die Minderheitsverträge ausschließlich dem Völkerbundsrat vorbehalten habe, der Völkerbundsversammlung und dem politischen Ausschuss zu übertragen. Die heutige Verhandlung dürfe nicht den Gegenstand einer Entschlüsselung bilden, die der Völkerbundsversammlung überwiesen würde. Der Vertreter Norwegens, Andorss, forderte den Ausbau des Minderheitenschutzverfahrens und stimmte weitgehend den deutschen Anregungen zu. Das Recht der Ratsmitglieder, eine Frage vor den Rat zu bringen, dürfe in keiner Weise eingeschränkt werden.

Neue Nachrichten

Die Fünfmächtekonferenz gescheitert

London, 5. Okt. Das Auswärtige Amt gibt bekannt, die vorgeschlagene Fünfmächtekonferenz werde nicht abgehalten werden, weil Frankreich und Deutschland sich ablehnend verhalten.

Es ist nicht ganz ehrlich, wenn in der amtlichen Mitteilung auch von einer Ablehnung durch Deutschland gesprochen wird. Die deutsche Reichsregierung hat durchaus keine grundsätzlich ablehnende Stellung eingenommen wie die Franzosen, sondern nur diejenigen Vorbehalte gemacht, ohne deren Anerkennung eine Konferenz von vornherein zwecklos gewesen wäre. Simon hätte bereits am Dienstag nachmittag, wo er — nach dem Reuterbericht — mit Herriot ein „strahlendes Gesicht“ zeigte, die Konferenz abblasen können, denn der unebengleiche Widerstand Herriots war ihm

ja nun bekannt, und ebenso mußte er sich sagen, daß Deutschland sich Herriot nicht unterwerfen werde. Statt abzublauen, gab aber Simon in London noch in später Abendstunde eine Mitteilung heraus, die die britische Regierung bereits die Konferenz vor. Dies kann nur als ein Versuch ausgelegt werden, der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen, als ob England sich besonders um die Rettung des Abrüstungskonferenz bemühe, aber bei Frankreich und vor allem bei Deutschland kein Entgegenkommen finde. Es muß bezweifelt werden, ob Simon sich in Paris überhaupt ernstlich bemüht hat, die französischen Widerstände gegen die Londoner Konferenz, über die er vorher genügend unterrichtet war, zu beseitigen. Im übrigen reiht sich der neue Fehlschlag Simons seinen übrigen diplomatischen Ungeschicklichkeiten an — es sei nur an seine verfehlte Denkschrift an die deutsche Reichsregierung erinnert — würdig an.

Tagespiegel

Ministerialdirigent Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium wird am Freitag abend 18.30 Uhr im Rundfunk einen Vortrag halten über das Thema „Was bedeutet der deutsche Gleichberechtigungsanspruch auf dem Gebiet der Luftfahrt?“

Die Londoner Meldung, die englische Regierung habe die Londoner Konferenz abgelehnt, soll verfrüht sein, die Regierung hoffe, wenn auch schwach, sie doch noch zustandebringen.

Die Vertreter Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei erklären laut Genfer Journal dem französischen Kriegsminister, sie seien als unmittelbare Nachbarn Deutschlands an dessen Gleichberechtigungsforderung interessiert, diese Frage könne also nicht ohne sie allein von den drei Großmächten behandelt werden.

Industrie- und Handelstag für Verfassungsreform

Berlin, 6. Okt. Der Hauptausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstags erklärte in seiner gestrigen Sitzung, er halte die Zielsetzung der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, die Wirtschaftskrise vor allem durch Anregung und Stärkung der privatwirtschaftlichen Kräfte zu überwinden, für grundsätzlich richtig. Es sei dringende Pflicht der Unternehmer, die hier gebotenen Möglichkeiten nach besten Kräften zur Überwindung der Arbeitslosigkeit auszuwerten. Damit stehe aber im Gegensatz die ausfahrhemmende Kontingentierung. Jenseits parteipolitischer Gegensätze müsse der in weitesten Kreisen des Volks vorhandene Wille zu sachlicher Arbeit lebendig und fruchtbar gemacht werden. Daher seien wichtige Änderungen der Verfassung notwendig, namentlich eine enge Zusammenfassung der Reichsgewalt und der preußischen Staatsgewalt, sowie eine organische Gestaltung des Verhältnisses der Reichsgewalt zu den neben Preußen weiterhin bestehenden Ländern.

Acht deutschnationale Versammlungen durch Nationalsozialisten gestört

Berlin, 6. Okt. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete gestern abend acht Wahlversammlungen in den verschiedenen Stadtbezirken, bei denen es überall zu heftigen Kämpfen und Störungsversuchen durch nationalsozialistische Versammlungsbesucher kam. Die Zwischenrufe und Störungen der Nationalsozialisten machten es in allen Fällen notwendig, daß die Polizei eingreifen mußte, um die Redebühnen zu säubern — teilweise geschah dies unter Anwendung des Gummiknüppels — und einen ordnungsmäßigen Ablauf der Versammlungen zu gewährleisten. In einigen Versammlungen mußten einzelne Störenfriede festgenommen werden.

Rundgebung des Stahlhelms zur Reichstagswahl

Berlin, 6. Okt. Die Bundesführer des Stahlhelms haben eine Rundgebung zur bevorstehenden Reichstagswahl erlassen, in der es heißt: Der Stahlhelm wird nach wie vor keine Bindungen mit einzelnen Parteien eingehen. Die Richtung seines Kampfes wird durch seine großen, unveränderlichen Ziele bestimmt: Starke Staatsführung, unabhängigkeit von Parteien, Bedingungslose Wehrhoheit, Neuaufbau des Reichs, Eingliederung aller Deutschen in Erzeugung und Genuß des Volksvermögens, Eigentum für jeden Deutschen. Hiernach muß sich jeder Stahlhelmkamerad schlüssig werden, welcher Partei er seine Stimme zu geben hat.

Nachprüfung der Spitzengehälter

Berlin, 6. Okt. Noch unter der vorigen Regierung hatte das Reich die Mehrheit der Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-AG. aufgekauft. Die jetzige Regierung hat nun dieser Tage den Mitinhaber des Bankhauses Hardt u. Co., Bankier v. Flotow, nach Gelsenkirchen entsandt, um die Lage der Werke und im Zusammenhang damit auf Grund der letzten Notverordnung auch die Spitzengehälter der Direktoren usw. des Konzerns nachprüfen zu lassen. Diese Nachprüfungen werden dann auch auf die Spitzengehälter anderer Großkonzerne ausgedehnt, die Reichszuschüsse usw. erhalten, und es soll für diese Überwachung in den nächsten Tagen ein besonderer Reichskommissar ernannt werden.

Hindenburgs Geburtstagstisch

Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg sind rund 22 000 Sendungen aus dem Reich und aus dem Ausland eingegangen. Neben großen prächtigen Blumenkränzen sprechen viele einfache Weidensträußchen, mit Sparspenden versehen, eine besonders herzliche Sprache. Neben ansehnlichen Geschenken großer Firmen geben zwei große „Mohrenköpfe“ (Schokoladengebäck), die ein Kind von seinem Taschengeld dem Reichspräsidenten sandte, ein

rührendes Bild von der Liebe zu dem großen alten Herrn. Vielfach sind dem Reichspräsidenten Erzeugnisse zugegangen, auf die die spendenden Landesteile besonders stolz sind, so aus Westfalen eine Kiste mit Schinken, Pumpernickel und Steinhäger, von der Ostsee Fünndern und Kieler Sprötten, aus den verschiedenen Weinregionen edler Traubensaft. Zwei Kinder aus dem Schwarzwald haben auch hier wieder ihre Besonderes getan mit geschnehten Holzpüppchen in der Tracht ihrer Gegend. Viele Hausfrauen schickten selbstgebackene Schnäpse, ein Berliner Bäckergehilfe überbrachte sein Meisterstück in Gestalt einer Kiesenbrözel von anderthalb Meter Durchmesser. Besonders zahlreich sind ferner die Bücher mit Widmungen und Bildern von den einfachsten Zeichnungen bis zum künstlerischen Gemälde. Von den Schulen gingen vielfach gemalte, geflehte und besonders fein geschriebene Glückwünsche ein. Ein altes Mütterchen sandte ein paar selbstgestrickte wollene Strümpfe mit dem Wunsch, daß sich der Reichspräsident nicht erkälten möge.

Das Wahlprogramm Hugenburgs

Berlin, 6. Okt. Auf der heutigen Führertagung der Deutschnationalen Volkspartei führte Dr. Hugenburg in einer Rede u. a. aus, Deutschland habe heute in anderen Formen abermals einen Kampf gegen einen zweiten Youngplan zu führen. Dies sei der Kampf um die Regelung der privaten Auslandsschulden, die die ausgekaugte deutsche Wirtschaft einfach nicht mehr tragen könne. Wenn die Nationalsozialisten jetzt die Schwelgerei zum reinen Sozialismus mitmachen, dann müssen sie daran zerbrechen. Die Entwicklung dürfe nicht wieder zurück zum Parlamentarismus gehen. Die Mittelparteien haben die letzten Jahre nicht verstanden und damit ihren eigenen Untergang, aber auch die Bedeutungslosigkeit des Bürgerturns verschuldet. Dem neuen Kabinett gegenüber haben die Deutschnationalen den Standpunkt angenommen, daß es nach seinen Taten beurteilt werde. Die Regierung Papen habe das Verdienst, Preußen vom Marxismus befreit zu haben, und zwar ohne Bürgerkrieg. Das hindere nicht, zu betonen, daß viele unerfüllte Wünsche und mancher Grund zur Besorgnis vorhanden seien.

Die politische Konjunktur sei heute eine ganz andere als 1928. Heute sei es möglich, daß auf die Krise ein Aufschwung folge, damit aber auch eine Abkehr vom Radikalismus. Diese Entwicklung schließe die Gefahr des Wiederverfallens in den Opportunismus und den Hang zum Faktionieren mit dem Parlamentarismus ein. Die Regierung dürfe nicht zögern, unter Ausschaltung aller parlamentarischen Einflüsse die dringenden Aufgaben in Angriff zu nehmen, die noch unter der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs gelöst werden müssen, vor allem eine durchgreifende Wirtschaftsreform und die Verfassungsreform. Auch andere Aufgaben, wie die Erneuerung des Beamtenums und die Sanierung der Landwirtschaft, seien noch durchzuführen, wenn auch der grundsätzliche Übergang zum Kontingentsystem ein großer Schritt vorwärts sei. Das Problem der Schuldenregelung müsse durch einen autonomen Schritt der Regierung angefaßt werden. Hier sei nicht mit Teilmassnahmen weiterzukommen. Die verfehlte Sozialisierungspolitik Brünnings durch die dauernden Zuschüsse an große Betriebe müsse schleunigst wieder gutgemacht werden. Ein neuer Mittelstand müsse geschaffen und der alte gestärkt werden. Aufhebung der aus der Erbschaft Brünnings übernommenen sozialpolitischen Härten, insbesondere auf dem Gebiet der Rentenkürzung, sei dringend notwendig.

Professor Dr. Quast sprach über die politische Lage. Unsere Niederlage in Versailles habe nur deshalb einen so furchtbaren Umfang annehmen können, weil ein Zusammenwirken des Auslands mit den Parteien von Weimar stattgefunden habe. Der Zustand des Reichs sei heute fast mit dem nach dem 30-jährigen Krieg zu vergleichen. Parlament und Volk seien wesensverschiedene Dinge. Das deutsche Volk wolle die Erlösung von der Parteiherrschaft. Von 1918 bis 1932 sei Deutschland eine Kolonie des internationalen Sozialismus gewesen. Demgegenüber sei es Zeit, mit Stolz zu betonen, daß wir deutsche Bürger sind und sein wollen, nicht Glieder einer Klasse. Die erste Notverordnung Papens sei ein Fehler gewesen. Sicher müsse der Arbeiter einen Teil der Arbeit für den Arbeitslosen opfern; das dürfe aber nicht dazu führen, daß der Lohn des Arbeiters unter das Existenzminimum gedrückt werde. Die Wiederaufbauarbeit Deutschlands müsse ihr letztes und größtes Ziel in der Wiederherstellung des Hohenzollern-Kaisertums finden.

Warnung an die Terror-Gruppen

Berlin, 6. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: In politischen Kreisen führt man die sich häufenden Verluste, Saalversammlungen zu terrorisieren, auf nationalsozialistische Terrorgruppen zurück, deren Gründung man dem Abgeordneten Göbbels, der bekanntlich den radikalen Flügel seiner Partei führt, in erster Linie zuschreibt. Um die Zugehörigkeit dieser Leute zu verbergen, läßt man sie aus der Partei austreten, um diese durch die von ihnen unter-



nominierten Aktionen nicht zu kompromittieren. Die Arbeit dieser Störungsgruppen richtet sich in erster Linie gegen Personen und Organisationen, die der NSDAP, besonders in unangenehmer Weise, entgegenstehen. Es wird dabei vor allem auf die rechtlich-moralischen Störungen von Versammlungen der Rechtsparteien hingewiesen, aber auch auf Ueberfälle, denen einzelne Personen ausgesetzt gewesen sind. In nationalsozialistischen Kreisen erklärt man dazu ganz offen, daß man die Öffentlichkeit einschüchtern, Unruhen hervorrufen und so die Regierung zum Eingreifen zwingen wolle, um die Reichstagswahlen zu verhindern. Die Regierung ist keineswegs gewillt, sich dem Terror einzelner Parteien und ihrer Organe zu beugen. Vielmehr wird mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die Notverordnung mit ihren schweren Strafen — bekanntlich sieht sie in den schwersten Fällen die Todesstrafe vor — noch in Kraft ist und unerschütterlich angewendet werden wird.

Württemberg

Stuttgart, 6. Oktober.

Vom Landtag. Im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß wurde mit allen gegen die Stimmen der Nationalsozialisten ein Antrag des Zentrums angenommen, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob es möglich ist, Sturm- und Wasserschäden in die bestehende Gebäudebrandversicherung hereinzunehmen. Ein Antrag Dirr (NS.), die Worte „Sturm- und Wasserschäden“ zu ersetzen durch das Wort „Hochwasserschäden“ wurde abgelehnt.

Im Finanzausschuß des Landtags wurde nach längerer Aussprache folgender Antrag Pfleger (Soz.), Gengler (Z.) und Joh. Fischer (Dem.) angenommen: 1. Zum Zweck der Herbeiführung einer Entlastung der Gemeinden und Amtskörperschaften beim Reich auf die möglichst rasche Durchführung eines gerechten Finanzausgleichs hinzuwirken; 2. beim Reich dahin zu wirken, daß den Amtskörperschaften und Gemeinden Mittel zur Tragung der ihnen aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage erwachsenden Unterstüßungs- und Fürsorgeaufgaben in ausreichender Höhe zur Verfügung gestellt werden; 3. alsbald zu prüfen, wie Amtskörperschaften und Gemeinden, die sich in einer besonders bedrohten Lage befinden, in vorläufiger Weise vom Staat Hilfe gewährt werden kann; 4. weitere Mittel für die Gewährung von staatlichen Förderungsbeiträgen an Amtskörperschaften und Gemeinden zur Ausführung von Notstandsarbeiten beschleunigt zur Verfügung zu stellen.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 30. September standen in der Arbeitslosenunterstützung 3887 männliche und 1428 weibliche, zusammen 5315 Personen gegen 5364 Personen am 15. September. In der Krisenunterstützung standen 7960 männliche und 1859 weibliche, zusammen 9819 Personen gegenüber 9799 am 15. September. Insgesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger 15 134 Unterstüßungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10 787 Unterstüßungsempfänger. Am Ende der Berichtszeit waren 41 627 Arbeitslose vorgemerkt.

Die Schließung des italienischen Generalkonsulats. Das italienische Generalkonsulat in Stuttgart teilt zu der Nachricht über die Schließung der konsularischen Vertretung Italiens in Stuttgart mit, daß der Zeitpunkt und die Umstände der Intraffierung des Beschlusses der italienischen Regierung in Stuttgart noch nicht festgelegt seien.

Diamantene Hochzeit. Das Fest seiner diamantenen Hochzeit feierte in diesen Tagen in Berlin ein 87jähriger Württemberger, Martin Wunder, der als Schuhmachermeister in Berlin lebt. Wunder hat vor nunmehr 63 Jahren den „Verein der Württemberger in Berlin“ gegründet, dem er lange als Vorstandsmitglied angehörte und dessen Ehrenmitglied er jetzt ist.

Englischer Besuch. Sir Harold Bellman, Generaldirektor der größten Londoner Bauparlaste Abbey-Road, welche mit ihren rund 250 000 Mitgliedern und ihren Gesamtkassen von rund 800 Millionen Mark die zweitgrößte Bauparlaste der Welt ist, traf gestern in Begleitung von Mr. George Franey in Stuttgart ein, um Württemberg als dem Geburtsland des deutschen Bauparlastens einen Besuch abzustatten. Beide Herren kamen von Berlin, wo sie Gelegenheit nahmen, dem Präsidenten des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung und dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes persönlich eine Einladung zum nächstjährigen Bauparlastenweltkongress zu überbringen, dessen Vorsitzender Sir Harold und dessen Ehrensekretär Mr. Franey ist.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

28. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Raumann hat nie etwas gekonnt! Nur die große Schnauze!“ entgegnet Franke und folgt aufmerksam den Bühnenvorgängen.

„Da ruhen so Talente in der Stille und man hat keine Ahnung!“

„Weil man meist zu bequem ist, sie zu entdecken, weil man sich alles, dem anderen nichts zutraut, lieber Direktor. Ist doch nicht anders. Sicher ist, dieser Brilon — kann ihn zwar nicht leiden — aber er macht was aus seinem Werk. Bühnenwirkung und innere Wirkung verflucht er zu einer inneren Reinheit zusammenzuschmelzen. Passen Sie auf, er schafft's und braucht sich halb so anzustrengen wie Raumann. Es wird ein Erfolg, Direktor... toi... toi...“

„Sie spielte im letzten Akt eine kleine Rolle. Sie sah den Geliebten wieder und zitterte, als sie in seine ernsten, wehen Augen sah.“

Sie war sehr nervös und hatte Mühe, ihre kleine Rolle zu bringen. Brilon sprang ihr bei, sprach mit ihr, setzte ihr Einzelheiten auseinander, lobte dann und plötzlich ging es ausgezeichnet, daß die Kollegen applaudierten.

Ganz glücklich sah sie auf Brilon, als sie abtrat. Als sie an ihm vorbei in die Kulisse schritt, sagte Bert leise zu ihr: „Aha... hast du Zeit für mich? Kann ich dann einmal sprechen?“

Sie nickte nur. Ihr Herz klopfte schwer.

Jahrgang überfahren. Die NSD. Stuttgart teilt mit: Heute vormittag wurde ein Kabinenwerk auf dem Feltweg übergang bei Posten 49 zwischen Illingen und Mühlacker von einem Kabinenwerk überfahren. Dabei wurde eine Kuh sofort getötet und die andere so verletzt, daß sie notgeschlachtet werden mußte. Der Besitzer des Fuhrwerks, der die geschlossenen Schranken eigenmächtig geöffnet hatte, kam mit dem Schrecken davon. An der Unfallstelle herrschte starker Nebel.

Vom Tage. In einem Haus der Schloßstraße hat sich ein 45jähriger Mann vergiftet. — Beim Obstplücken in einem Garten an der Reinsburgstraße stürzte ein 23jähriger Mann wegen Absturzes vom Baum und erlitt einen Schädelbruch.

Canastat. 6. Okt. Kleinsiedlerausstellung. Der Bau- und Heimstättenverein Stuttgart hat auf dem Steinbaldenfeld 88 Kleinsiedlerstellen erstellt und wird demnächst diese Siedlung durch eine Ausstellung der Einwohnerchaft zugänglich machen. Sechs Siedlungshäuser sind vollständig möbliert.

Aus dem Lande

Illingen O. A. Leonberg, 6. Okt. Selbstmord. Gestern morgen wurde ein 25jähriger Mann von seinen Eltern tot auf der Bühne aufgefunden. Der noch unverheiratete Mann hatte sich eine Kugel in die Brust geschossen und sich erhängt. Was den Lebensmüden, der in Kornwestheim neuerdings wieder Arbeit gefunden hatte, zu dieser Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Ludwigsburg, 6. Okt. Instandsetzung des Favoritenschlosses. In den letzten Jahren ist unter Leitung von Oberbaurat Jeremias das Neufere des von Herzog Eberhard Ludwig erbauten Favoritenschlosses stückweise wiederhergestellt worden. Im Lauf dieses Sommers hat nun das Bezirksbauamt auch die Wiederherstellung der Zimmer durchgeführt.

Neckarsum, 6. Okt. Ruf nach Staatshilfe. Da der Gemeinderat Maßnahmen zur Deckung des Fehlbetrags von rund 190 000 RM. in dem nach der Auffassung der Aufsichtsbehörde möglichen Ausmaß nicht vornahm, hat das Oberamt die Erhöhung von städtischen Gebühren verfügt. Die Aufwandsüberschüsse an städtische Beamte und die Zulage an die Polizeibeamten ab 1. Oktober 1932 gestrichen und die Erhebung der Getränkesteuer von zehn Prozent angeordnet. Der Gemeinderat hat weitere Abstriche in Höhe von 18 000 Mark gemacht. Da die getroffenen Maßnahmen eine fühlbare Erleichterung für den Haushalt der Stadt nicht bringen, beschloß der Gemeinderat, Regierung und Landtag um die Gewährung einer außerordentlichen Staatshilfe zu bitten.

Vom unteren Neckar, 6. Okt. Am Steuerstuhl vom Tod ereilt. Als der Schiffer Wilhelm Erbes von Neckarsteinach mit seinem Schiff auf dem Rhein fuhr, wurde er, am Steuerstuhl sitzend, plötzlich von einem Gehirnschlag getroffen und war alsbald tot. Seine Frau steuerte das Schiff bis Emmerich weiter, wo es gelang, den Schleppzug zum Stehen zu bringen.

Tübingen, 6. Okt. Tödlicher Unfall. Auf dem Tübinger Güterbahnhof wurde der 33jährige Rangierer Gustav Kirner beim Zusammenstellen eines Güterzugs überfahren und getötet.

Wiesentellen O. A. Horb, 6. Okt. Großfeuer. In der Nacht auf Mittwoch brach im Schuppen- und Scheunenteil des Anwesens von Bürgermeister Joseph Schäfer ein Brand aus. Die Scheune brannte vollständig nieder, beim Wohnhaus blieben nur Mauerreste verschont.

Ulm, 6. Okt. 31 Jahre Wirt in Ulm. Der Inhaber des Saalbaus, J. Reitmayer, der als Vorstand des Wirtvereins Ulm im Land bekannt ist, verläßt Ende dieses Monats den Saalbau, den er seit 1923 inne hat. 31 Jahre war er in Ulm Wirt und hat nur große Geschäfte geführt, so den Goldenen Pflug, den Kronprinz, die Stadtbierhalle, das Appollo-Theater, Goldenen Hirsch und zuletzt den Saalbau. Herr Reitmayer zieht sich ins Privatleben zurück und behält einen Wohnsitz in Ulm.

Unerhörte Tierquälerei. Ein hiesiger Mühlflecht hand mit einem wertvollen Pferd, das sich beim Ausschirren widerspenstig zeigte, die Zunge an eine Schnur und knüpfte die Schnur am Barren fest, um auf diese Weise, angeblich nach Zigeunerart, das Tier daran zu hindern, mit dem Kopf in die Höhe zu fahren. Das Pferd riß aber den Kopf trotzdem hoch; dabei schnitt ihm die Schnur die Zunge bis zur Hälfte ab. Die abgetrennte Hälfte fiel zu Boden. Das Pferd leidet große Qualen und kann kein Futter zu sich nehmen. Auf diese unerhörte Tierquälerei hin wurde der Knecht sofort entlassen. Der Würt. Tiersehverein hat sich außerdem der Sache angenommen.

Die Probe ist zu Ende.

Als Bert mit Ilse in den Kulissen zusammensteht und mit ihr sprechen will, da kommt die Brezina.

„Wir fahren sofort nach Hause!“ rief sie im Befehls-ton. „Warte draußen im Auto auf mich, Bert. Ich bin in zwei Minuten abgeschminkt. Ach, Fräulein von Stetten“, wandte sie sich mit falscher Freundlichkeit an Ilse, „gehen Sie doch bitte mal zum Direktor ins Büro und sagen Sie ihm, daß ich jetzt nicht mehr zu ihm kommen könne. Er möge sich bis morgen früh gedulden oder mich in meiner Wohnung anlauten.“

Bert Brilon war empört über die Taktlosigkeit Constanzes. Ilse in seiner Gegenwart demütigen zu wollen, indem sie ihr so geringschätzige Botendienste zumutete.

„Ach werde es dem Direktor ausrichten lassen“, sagte er ungehalten, „bitte, fahre ohne mich nach Hause, ich habe mit Fräulein von Stetten etwas zu besprechen.“

„Du wirst gleich mit mir fahren, Bert!“ entgegnete sie hochrot vor Zorn, und nicht mehr fähig, sich zu beherrschen. Auch ich habe mit dir zu sprechen. Und ich möchte nicht hoffen, daß dir die Unterhaltung mit mir weniger wichtig ist als die mit diesem Fräulein.“

Ohne zu grüßen schritt sie wie eine beleidigte Königin davon. „Lass uns gehen!“ bat Bert Brilon. Ilse ging in die Garderobe, schminkte sich ab, dann begleitete Bert sie nach Hause.

Stoßend erzählte er ihr von seinen Erlebnissen und wie er sie kurz nach seiner Rückkehr, von Sehnsucht getrieben, habe aufsuchen wollen, sie aber nicht angetroffen habe. Er verheimlichte ihr auch nicht, daß er nun zu Constanze in einem intimeren Verhältnis stand.

Möhringen a. F., 6. Okt. Um den Absatz des Filderkrautes. Eine Aussprache zwischen Krauterzeugern, Vertretern des Krauthandels und der Sauertraufabriken führte zu dem Ergebnis, daß ein Erzeugerpreis von 1.50 M für 1 Zentner Kraut übereinstimmend als den zurzeit auf dem Krautmarkt bestehenden Verhältnissen entsprechend bezeichnet wurde. Dabei wurde berücksichtigt, daß die Ernteschätzungen für Kraut sowohl im Filderkrautgebiet als auch in den außerwürttembergischen Krautbaugebieten seinen Vollertrag, sondern höchstens eine Ernte in Höhe von drei Viertel eines Normalertrags erwarten lassen. In Anbetracht des verhältnismäßig niedrigen Ertrags sollen die Erzeuger außerdem Kraut zur Einlagerung bringen für den Verkauf in den Monaten Dezember bis März. Dies sei auch im Hinblick auf die Kontinuität der Krauteinfuhr notwendig.

Murrhardt, 6. Okt. Neueinstellungen. Nachdem die Firma Louis Schweizer bereits im Sommer 20 Arbeitslose als Zuschiffsarbeiter eingestellt hatte, sind auf 1. Oktober auf Grund der Notverordnung vom 5. September weitere 20 Mann aufgenommen worden. Die Belegschaft ist nunmehr um die Hälfte verstärkt. Beim Bau des Grubenhauses haben außerdem 13 Mann vorübergehend Arbeit gefunden. Es besteht Aussicht, die ganze Belegschaft über den Winter beschäftigen zu können, wenn nicht wirtschaftliche oder politische Störungen eintreten.

Adelmannsfelden O. A. Aalen, 6. Okt. Todesfall. Gestern starb hier Gräfin Agnes Adelman von und zu Adelmannsfelden geb. Gräfin von Zeppelin.

Gerstheim O. A. Vaihingen, 6. Okt. Leichenfund auf dem Bahngleis. Montag früh wurde auf dem Bahngleis zwischen hier und Großsachsenheim die Leiche eines etwa 32jährigen Mädchens hier gefunden. Sie hat sich vermutlich in der vorhergegangenen Nacht in einem Unfall an Schwermut vom Zug überfahren lassen.

Tutzingen, 5. Okt. Winterbeihilfe. Der Gemeinderat beschloß, den Arbeitslosen Herbst- und Winterbeihilfen zu gewähren. Die Auszahlung erfolgt in Raten.

Vom Ries, 6. Okt. Getreidebau im Ries seit 5000 Jahren. Bei der Grabung in der steinzeitlichen Siedlung auf den Holzäckern bei Herkheim im Ries, die Pharmazier Dr. E. Frickhinger-Mördlingen durchführte, wurden in einer Herdgrube die Reste eines Topfes gefunden, auf denen Streifen einer kohigen Substanz aufzulesen. Diese Reste sahen aus, als ob der Inhalt dieses Topfes beim Kochen übergelaufen und am Herdfeuer verbrannt sei. Professor Dr. J. Grüh-Berlin untersuchte die Ueberreste und erkannte fein zerriebene Getreidekörner. Die nach entsprechender Behandlung unter dem Mikroskop erkennbaren Zellen stammen sowohl von der Fruchtschale wie von Stärkekörnern, die Kleie war von dem Mehl also getrennt. Das Getreide bestimmte Professor Grüh als Emmerkorn (Triticum dicocum). Diese Weizenart, das Zweikorn, wurde also bereits im 3. Jahrtausend vor Christus von den Menschen der jüngeren Steinzeit im Ries angebaut, so daß der Nachweis erbracht werden kann, daß in dieser auch heute noch sehr fruchtbaren Landschaft schon seit 5000 Jahren Getreidebau getrieben wird.

Vom Bayerischen Allgäu, 6. Okt. Treue Kameradschaft. In Begleitung eines Kameraden unternahm der Fällener Bergsteiger Thomas Köpf eine Tour auf die Källespitz. In deren Nordgrat riß das Seil unmittelbar am Karabiner ab und Köpf rutschte zuerst fünf Meter ab, bevor er in weitem Bogen auf eine Schuttermasse flog, wo er mit Prellungen und einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Sein Begleiter stieg 50 Meter zur Unfallstelle ab und verband den Schwerverletzten mit seinem eigenen Hemd. Von der Mulauer Alm und der Otto-Maier-Hütte traf dann die Rettungsexpedition ein. Die Bergung des Verunglückten, der nicht bei Bewußtsein war, nahm sieben Stunden in Anspruch und war äußerst schwierig.

Lokales.

Wildbad, 7. Oktober 1932.

Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren. Nach einer Verordnung des Preis-Kommissars wird die Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren wie folgt geändert: Soweit Markenwaren in Packungen oder Behältnissen verkauft werden, ist auf den Packungen oder Behältnissen in deutscher Sprache und für den Käufer leicht erkennbar der Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung und nach deutschem Maß oder Gewicht zur Zeit der Füllung anzugeben.

Sie hatten sich in einer Anlage auf eine Bank gesetzt. Des Mannes Stimme wurde stadernd und beschwörend. Aus seinen Worten hörte sie seine Seelennot heraus und ihr Herz krampfte sich zusammen.

„Ich bin unglücklich“, hörte sie ihn sagen, „trotz aller Erfolge und trotz meiner Arbeit. Ein Verhängnis ist über mich hereingebrochen, gegen das ich mich nicht wehren kann.“

Sie nahm seine Hand in die ihre und streichelte sie. Er beugte sich zu ihr und fragte: „Kann es nicht wieder so sein zwischen uns wie es war?“

„Du gehst jetzt einen anderen Weg als ich, Bert“, erwiderte sie ruhig und klar, „und du mußt ihn zu Ende gehen. Du bist ein anderer geworden, ein Größerer, Erfolgreicher. Wenn ich in der Vergangenheit auf einer Stufe mit dir stand, so müßte ich jetzt immer unter dir stehen. Und das würde mit der Zeit zur Entfremdung zwischen uns führen. Ja, es ist so“ bekräftigte sie, als Bert eine heftige Gebärde der Verneinung machte. „Täuschen wir uns nicht! Die inneren und äußeren Verhältnisse zwischen uns haben sich verschoben. Ich könnte dir niemals mehr das sein, was ich dir früher war. Du lebst jetzt in einer anderen Welt, in die ich dir nicht folgen kann. Das was geschah, entwickelte sich gesetzmäßig. Es wäre unnatürlich und unmöglich, wenn du jetzt die Flucht ergreifen würdest aus der Umgebung, die dich gefangen hält. Und selbst, wenn du wolltest, du könntest es nicht einmal.“

Sie lächelte schmerzlich und blickte ihn fest an. Er wich ihrem Blick aus.

(Fortsetzung folgt.)

Billig, aber — teuer. Die wirklich sparsame Hausfrau hat schon längst herausgefunden, daß eine Ware noch lange nicht billig ist, wenn sie wenig kostet. Das trifft besonders auch auf Parkett- und Linoleum-Böden zu. Von einer Hausfrau wurde kürzlich die Feststellung gemacht, daß eine Dose KINESSA-Bohnerwachs allein schon durch ihre enorme Ausgiebigkeit viel billiger war, als eine gleich große Dose eines andern Wachses, obwohl dieses andere Wachs nicht einmal halb so viel kostete wie KINESSA-. Eine Dose KINESSA-Bohnerwachs reicht nämlich für ca. 80 qm, das sind 5-6 Zimmer. Dazu kommt aber noch daß der harte und trittfeste KINESSA-Glanz ganz mühelos, ohne langes Warten, erzeugt wird, daß er wochen- und monatelang hält und naß wischbar ist. Also nicht nur ist KINESSA-Bohnerwachs schon dadurch viel billiger, daß es für enorm große Flächen ausreicht, es hält auch viel länger, gibt schärferen Glanz und spart der Hausfrau eine Menge mühevoller Arbeit. Alle diese Vorzüge sind durch maßgebende Sachverständige der Wissenschaft und Praxis festgelegt und bestätigt. Wer also eine wirklich billige Parkett- und Linoleum-Böden verwenden will, kauft KINESSA-Bohnerwachs bei Eberhard-Drogerie, K. Blappert, Apotheker.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schuljubiläum. In den Tagen vom 8. bis 10. Oktober begeht das Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Koblenz die Feier seines 350jährigen Bestehens. Es ist 1582 gegründet worden.

Nachprüfung der Waffenscheine beantragt. Im Preussischen Landtag haben die Nationalsozialisten einen Antrag eingebracht, wonach die Staatsregierung erfucht werden soll, sämtliche Polizeipräsidenten und Landräte anzuweisen, eine genaue Uebersicht aller in den letzten Jahren ausgestellten Waffenscheine vorzunehmen.

Das internationale Dreipfeilszeichen. Eine am Sonntag in Berlin abgehaltene Konferenz von Vertretern des Internationalen Ausschusses für Abwehr des Faschismus beschloß u. a., das Dreipfeilszeichen als internationales Kampf- abzeichen gegen den Faschismus sowie den Freiheitsgruß (erhobene Faust) allgemein einzuführen.

Die Weltraumrakete geplatzt. Am Freitag nachmittag 2.39 Uhr sollte in der Strauchbucht (Frische Neuhung, Ostpreußen) die Winklersche Rakete, die in die Stratosphäre vordringen soll, abgeschossen werden. Der Apparat hatte sich bis zu einer Höhe von etwa 15 Metern erhoben, als der untere Teil der Rakete, der den Brennraum enthält, unter starkem Knall zerfiel. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Unterstützungsschwinder. Der 39jährige Schlächter- gefelle Haack in Berlin wurde wegen fortgesetzter Er- schwindelung von Wohlfahrtsunterstützungen in mehreren Bezirken Berlins unter falschem Namen und Fälschung von Ausweispapieren zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Schiffszusammenstoß vor der Elbemündung. Der Dampfer „Cap Arcona“ ist am Donnerstag gegen 5 Uhr mit dem französischen Dampfer „Apen“ bei dem Feuerschiff Elbe IV bei Hamburg zusammengestoßen. Der französische Dampfer wurde von den Bergungsschleppern, die das Schiff unter- fangen haben, nach Cuxhaven eingeschleppt. Die „Cap Arcona“ ist ebenfalls beschädigt.

Schiffsbrand im Hamburger Hafen. An Bord des 7269 Bruttoregistertonnen großen englischen Motorschiffs „Glenamoy“, das mit einer Ladung von Kopranüssen im Ham- burger Hafen liegt, brach am Donnerstag früh im Lade- raum ein großer Brand aus. Nach einigen Stunden war das Feuer durch die Feuerwehr so weit eingedämmt, daß keine größere Gefahr mehr zu befürchten ist.

Wohltätigkeitschwinder. Der Obmann des österreichi- schen Reichsverbandes der Arbeitsinvaliden, der frühere Hilfs- arbeiter Wallner, ließ durch Agenten in allen Bundesländern für arme Arbeitsinvaliden sammeln. Fast sämtliche Spen- den wurden von Wallner verschwendet. Allein im Jahr 1931 waren 140 000 Schilling eingegangen, wovon er nur 3760 Schilling abfertigte. Er wurde in Wien verhaftet.

Ausbreitung des französischen Einflusses in Oesterreich. Wie aus Wien verlautet, ist die Mehrheit der Oester- reichischen Journalisten — die Verlegerin der „Neuen Freien Presse“ — mit 51 v. H. des Aktienbestands an die Besitzer der Pariser Agence économique et financière über- gegangen.

Kolonie der Kinderreichen in Mailand. In Mailand wurde der Anfang zur Gründung einer Kolonie der Kinder- reichen gemacht. Sie soll in der Weise entstehen, daß jedes Jahr am 28. Oktober den fünf kinderreichsten Familien auf Kosten der Stadt ein Haus mit kleinem Garten auf 20 Jahre mietfrei und dann zum vollen Eigentum überwiesen wird.

Riefenuntersuchungen. Das Untersuchungsgericht in Chicago hat gegen die Brüder Samuel und Macten Injall wegen Unterschlagnung und Diebstahls von über einer Million Dollar Anklage erhoben und Haftbefehl er- lassen. Bei den Regierungen in Kanada und Frankreich, wohin die beiden geflüchtet sind, wurde Anlieferungs- antrag gestellt.

Prozeß Weiß — Angriff. Wegen Beleidigung und übler Nachrede gegen den Berliner Vizepolizeipräsidenten Weiß und den Polizeipräsidenten Orzelski wurden die Schrift- leiter des nationalsozialistischen „Angriff“ Dr. Lippert und Krauß zu 3 bzw. 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schupo erzieht seine Geliebte und sich selbst. Der 24jäh- rige Schupo Rudolf Fabritius erschloß in einem Weintal in Mainz seine Geliebte, eine 19jährige Arbeiterin aus Mainz-Weisenau und jagte sich dann selbst eine Kugel ins Herz. Er sollte angeblich auf Betreiben seiner Eltern wegen seines Verhältnisses nach Darmstadt strafverlegt werden.

Diamantendiebstahl. In Mons (Belgien) wurde ein in Reisenden aus Polen aus einem Kraftwagen ein Koffer gestohlen, der für 110 000 Mark Edelsteine enthielt. Der Dieb hatte ein Kaffeehaus aufgesucht und seinen Kraft- wagen unbeaufsichtigt stehen lassen.

Die Hebungversuche an „M 2“ bisher erfolglos. Die Bemühungen zur Hebung des englischen Unterseeboots „M 2“ sind gescheitert. Nachdem es gelungen war, das Schiff bis auf drei Meter an die Wasseroberfläche zu bring- en, riß plötzlich die Verbindung mit einem der Leichter und das Unterseeboot sank mit der Spitze nach unten wieder auf den Meeresgrund zurück.

Das tiefste Bergwerk der Welt befindet sich in Südafrika. Dort wurde unlängst ein Schacht mit einer Tiefe von 2360 Metern angelegt.

Bestätigte Todesurteile. Das Reichsgericht hat die Todes- urteile gegen den Kraftwagenführer Gerhardt und den Luftschiffer Werner in Hamburg wegen Raubmords an einem dortigen Kaufmann sowie das Todesurteil gegen den Landarbeiter Knack in Schlemmin (Pommern) wegen Mords bestätigt.

Schweres Autounfall in Siebenbürgen. Ein mit Ar- beitern besetzter Autobus wurde in Siebenbürgen beim Ueberqueren eines Bahnübergangs von einem Personenzug erfasst. Fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und 17 schwer verletzt. Der Wärter soll die Schranke nicht ge- schlossen haben.

Todesfall. In Heidelberg ist der Direktor der König- stuhl-Sternwarte, Geheimrat Max Wolf, im Alter von 69 Jahren gestorben. Auf seinem besonderen Arbeitsgebiet, der Spektralanalyse und der Himmelsphotographie, hat er bahnbrechend gewirkt. Von den bis jetzt bekannten 1100 kleinen Planeten haben er und seine Mitarbeiter allein 470 entdeckt.

Chinesische Schulkommission in Deutschland. Sechs füh- rende Vertreter der chinesischen Unterrichtsverwaltung sind am Sonntag, von Warschau kommend, in Berlin einge- troffen. Sie beabsichtigen, im Verlauf einer dreiwöchigen Studienreise die deutschen Großstädte zu besuchen, um den Aufbau und die Verwaltung des deutschen Schulwesens zu studieren.

Frecher Raubüberfall. In Schwarzenberg (Sach- sen) wurden am Freitag früh zwei Kassenboten der All- gemeinen Deutschen Kreditanstalt mit einem Geldtransport- wagen von zwei Personen, die aus einem Auto sprangen, mit vorgehaltenen Revolvern angehalten. Während die bei- den mit Masken versehenen Räuber die Kassenboten in Schach hielten, kam noch ein dritter unmaskierter Mann mit Hammer und Meißel an den Geldwagen, schlug das Schloß auf und raubte die beiden Geldsäcke, die insgesamt 39 000 Mark enthielten. Die Räuber sind unerkannt mit dem Geld entkommen.

Unterschlagung. In Oppeln (Oberschlesien) ist der frühere Direktor der Bank Ludowig, Lbb Powolny, wegen Unter- schlagung von über 100 000 Mark verhaftet worden.

Zirkus Hagenbeck in Sizilien gespädet. Wie aus Catania in Sizilien gemeldet wird, sind dem Zirkus Hagenbeck 24 Löwen, vier Tiger und vier Es- fanten gespädet worden, nachdem schon in den letzten Mo- naten die Schulden des Unternehmens außerordentlich an- gewachsen waren. Mit der Pfändung, die auf Antrag eines Zirkusangestellten vorgenommen wurde, der erhebliche For- derungen an die Direktion hatte, schwindet die letzte Mög- lichkeit, den Betrieb auch nur notdürftig aufrechtzuerhalten. Der Tierhüterverein des Orts hat zunächst die Fütterung der Tiere übernommen.

Drei Dampfer gesunken. In schwerem Sturm sind im Bostnischen Meerbusen an der Küste der Lappoeren-Inseln ein finnischer, ein schwedischer und ein griechischer Dampfer, die mit finnischem Holz für England beladen waren, unter- gegangen. Soweit bis jetzt bekannt ist, konnte nur der größere Teil der finnischen Befahrung gerettet werden.

„Reg“ wieder in Fahrt. Der italienische Riesendampfer „Reg“, der auf seiner Erstfahrt nach Amerika mit Turbinen- schaden in den Hafen von Gibraltar eingelaufen war, hat am Sonntag nach Beendigung der Ausbesserung seine Fahrt nach Newyork fortgesetzt.

Zugzusammenstoß in Polen. In der Nähe von Stanis- lau in Südpolen ist am Montag infolge falscher Weis- chensstellung ein Personenzug in einen stehenden Güterzug hineingefahren. 24 Personen wurden leicht verletzt.

Am Oktober sollen zwei weitere italienische Dampfer von je 22 000 Tonnen vom Stapel laufen.

Mosley gründet eine faschistische Partei in England. Sir Oswald Mosley, einst konservativer, dann Mitglied der Arbeiterpartei und zuletzt begeisterter Anhänger Mussolinis, hat sich zum Verkünder des Faschismus in Groß- britannien erklärt.

Riesen-Meteor. Im Gebiet von Pskow, an der Nord- westgrenze Rußlands ist am Samstag ein Meteor nieder- gegangen, das eine Länge von 2 Metern, eine Breite von 1,75 Metern und eine Dicke von 40 Zentimetern hat.

Der bulgarische Scharfrichter ermordet. Bei einem poli- tischen Zusammenstoß in der Zigeunergasse in Sofia wurde der Scharfrichter Hussein Jafara getötet. Jafara hatte be- sonders nach dem Sprengstoffanschlag auf die Kathedrale im Jahr 1925 zahlreiche Hinrichtungen vollzogen. Der Mörder konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Schreden in Saloniki. Die Einwohner von Saloniki ver- ließen nach dem neuen Erdbeben am Donnerstag in hellen Scharen die Stadt. Sie stürmten jedes Beförderungsmittel, das sich ihnen bot, und suchten zu Lande, zu Wasser und auf dem Luftweg nach Athen zu gelangen.

Ämterliche Dienstinrichten

Ernannt: A. im Geschäftskreis des Ev. Oberschulrats zu Ober- lehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Bäuerle in Stamm- heim, Ludwigsburg, Dupper in Endersbach, Frig in Niederich, Heim in Heilbronn, Laibin in Waldenbuch, Meyer in Holzhausen, Salz, Ringwald in Kornwest- heim, Ringwald in Owen, Ullshöfer in Badnang, Wä- gner in Wabblingen, Walz in Wilsbach, Wurster in Reul- lingen-Bechingen, Zinser in Kleinsillingen; B. im Geschäftskreis des kath. Oberschulrats zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Haupt- lehrer Väder in Wabblingen a. F., Weg in Strohdorf, Gfrä- cis in Reulingen und Knapp in Herfelingen.

In den Ruhestand versetzt: Die Hauptlehrerinnen an Frauen- arbeitschulen Schumann in Gamsfurt und Härtner in Oellingen (Wenz).

Uebertragen: Das Forstamt Elmangen dem Oberförster Georg in Bietighelm; je das Amt eines öffentlichen Notars mit dem Amtssitz in Walden dem Rechtsanwält Dr. Erwin Bör- ner daselbst, mit dem Amtssitz in Kanensburg dem Rechtsanwalt Karl Dieterle daselbst, mit dem Amtssitz in Ulm dem Rechts- anwalt Eugen Steh daselbst; die Pfarrei Deitshaus, Def. Eh- lingen, dem Pfarrer Faust in Grabenstetten, Def. Urach.

Ernannt: Kriminalinspektor Kirchner beim Polizeipräsidium Stuttgart zum ordentlichen Mitglied und Polizeioberleutnant Geiger beim Polizeitrainpark in Stuttgart zum stellvertre- tenden Mitglied des Dienststrafhofes für Polizeibeamte je auf die Dauer von fünf Jahren.

Ernannt: Der nat.-soz. Landtagsabg. und Vorsitzende des Finanzausschusses des Landtags, Rechnungsrat Waldmann, beim Landesgewerbeamt zum Oberrechnungsrat beim Landgestüt.

Verliehen: Die Stelle eines Hauptkonservators (Gruppe 4a) an der Naturalienammlung in Stuttgart dem Konservator Pro- fessor Dr. Vogel daselbst.

Württembergische Landesheater

Am nächsten Samstag, den 8. Oktober, erscheint Verdis Oper „Simone Boccanegra“ im Großen Haus, die bis jetzt in Stutt- gart noch nie gegeben wurde. Das Werk, das in der Verdischen Bearbeitung in den letzten Jahren in Deutschland seine erfolg- reiche Wiederbelebung erfährt, ist 1857 geschrieben und 1880, vor dem Uebello, also auf der Höhe von Verdis Meisterschaft, vom Komponisten neu bearbeitet worden. Gleichzeitig konzertierte Arrigo Boito den ursprünglichen Text von Boccaccio. — Die Inszenie- ung der Stuttgarter Erstaufführung besorgt Harry Stangenberg, die musikalische Leitung hat Carl Leonhardt. Die Titelfolle singt Engelbert Gubot.

Für Sonntag, 16. Oktober, wird eine Wiederaufnahme von Gluckens „Orpheus“ mit Margarete Teschemacher zum ersten Male in der Titelpartie und Ludwig Sulzhan zum ersten Male als Eponet vorbereitet. — Ende November: Erstaufführung von Richard Wagners „Die Feen“ romantische Oper in drei Akten. — Am 15. Oktober kommt das Lustspiel „Die Regel- suppe“ von August Strindberg zur Erstaufführung. — Am 22. Oktober erscheint Gerhart Hauptmanns „Winterballade“ im Spielplan, die bisher in Stuttgart noch nicht gespielt worden ist, eine dramatische Dichtung nach Selma Lagerlöfs Meistererzählung „Herrn Arnes Schatz“.

Generaldirektor Rehm hat zwei neue Werke zur alleinigen Uraufführung für die Württ. Landesheater erworben: „Danische Ballade“, ein Strauß-Drama des jungen Autors Roland Mar- witz, und das Bauernstück „Mensch, aus Erde gemacht“ von Friedrich Griefe dem bekannten niederdeutschen Erzähler. „Don- nerstag, den 17. April“, Schauspiel von Hilsh, und „Die Heim- kehr des Olympiasiegers“ von Sindbad, dem Autor des in Düsseldorf uraufgeführten Lustspiels „General Beron gründet ein König- reich“.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 8. Oktober:
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnacht. 6.35: Wetterbericht, Nach- richten. 7.05-8.00: Schallplatten. 10.00: Klarinettenmusik. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.20: Lieber. 12.50: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Schallplatten. 15.30: Jugendliebe. 16.30: Bühnenkonzert. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.25: Vortrag: „Poet und Stuhl im Kleinwohnungsneubau“. 18.50: Vortrag: „Volks- theater und Public School in England“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Wieder aus der späten Romantik. 20.50: Sauter Abend. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Singsamerest.

Handel und Verkehr

Richt- und Rahmenpreise für das Frühgewächs im Heil- bronner Weinbaugebiet

Bei der gemeinsamen Beratung in Heilbronn zwischen den Vertretern der Weinbauorganisationen und denjenigen des Hotel- und Gastwirts-gewerbes wurden in voller Uebereinstimmung für das diesjährige Frühgewächs folgende Richt- und Rahmenpreise festgelegt: für Portugieser 150-155 M, für Schwarzriesling 175 bis 200 M je Eimer (300 Liter). Der Behang der Weinberge sieht durchweg schön; die Schädlingsbekämpfung wurde von den Weinbergern mit außerordentlichem Fleiß und rechtzeitig vor- genommen. Der Reifegrad der Trauben wird ebenfalls gut. Für die Spätkorten werden voraussichtlich Ende nächster Woche Rahmenpreise herausgegeben. Um diese Zeit wird, wie in den Vor- jahren, auch heuer wieder das Unterländer Weinparla- ment zusammenzutreten, um über den Herbstbeginn in den ein- zelnen Weinbauorten und über sonstige Weinbaufragen zu be- raten.

Stand der Reben im Reich anfangs Oktober

Durch die warme Septemberritterung hat die Entwicklung der Trauben im allgemeinen günstige Fortschritte gemacht. Die Aus- sichten für den Ernteertrag haben sich allerdings durch stellen- weise in erheblichem Umfang aufgetretene Sauerwurm Schäden sowie durch die Lederbeerenkrankheit etwas verschlechtert. Nach den bisherigen Ergebnissen von Vorlesen dürfte die neue Wein- ernte der Menge nach an die des Vorjahrs nicht heranreichen. Hinsichtlich der Güte steht jedoch ein recht befriedigendes des Ergebnis zu erwarten.

Stand der Hadfrüchte und Futterpflanzen im Reich Anfang Oktober. Unter Zugrundelegung der Zahlennotiz 2 gleich gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt fol- gende Begutachtung: Spätkartoffeln 2,6 (Vormonat 2,6), Zucker- rüben 2,7 (2,6), Alee 2,7 (2,7), Luzerne 2,6 (2,7). Bewässerungs- wiesen 2,4 (2,5), andere Wiesen 2,7 (2,8).

Berliner Pfundkurs, 6. Okt. 14.325 G., 14.505 B.
Berliner Dollarkurs, 6. Okt. 4.209 G., 4.217 B.
Dr. W.-W. 53, ohne Ausl. 6,40.
Prinzipalkont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 6. Okt. Grundpreis 41,80 M d. Kg.

Kleine ägyptische Baumwollenernte. Die erste amtliche Schätzung der ägyptischen Baumwollenernte lautete 4 194 543 Kantars (zu je 44 Kg.) gegen 6 563 139 K. im Vorjahr und 8 015 400 K. im Jahr 1930. Die diesjährige Ernte ist die kleinste seit mehr als 10 Jah- ren. Der Ertragsrückgang entspricht etwa der Einschränkung des Anbaus.

Württ. Cottonmanufactur, Heidenheim a. Br. In der Bilan- zierung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1931/32 aus einem Reingewinn von 360 155 (538 543) RM. eine Dividende von 7 (12,5) v. H. auf 2,50 Mill. RM. Kapital vorzuschlagen.

Gute Heringsfänge. Die deutsche Heringsfischerei hat im Jahr 1932 ihre Fangreisen erheblich eingeschränkt. Nach der Feststellung der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft in Bremen ist die Gesamtzufuhr eben infolge der Verminderung der Zahl der Fang- reisen gegenüber dem Referenzjahr 1931 um ein Viertel zurück- geblieben. Der Heringsfang 1932 ist aber doch, besonders in der letzten Zeit, sehr gut gewesen. Bis 29. September sind insgesamt 201 399 Kanjes (zu je 170 Pfd.) angebracht worden gegen 251 469 Kanjes im Vorjahr und 153 301 K. im Jahr 1930. Die Herings- flotte besteht unverändert aus 118 Schiffen.

Neueinstellungen. Wie der Schlichter für Berlin-Brand- enburg meldet, sind in seinem Bezirk am 4. und 5. Oktober 1932 rund 500 Neueinstellungen erfolgt.

Seidenraupenzucht. Vor zwei Jahren wurden in Dwingen (H. Ingoltern) von einigen Interessenten die zur Seidenraupen- zucht benötigten Maulbeerpflanzen angepflanzt. Die Pflanzen sind fast durchweg gut angewachsen und teilweise schon über 1,5 Meter hoch. Diesen Sommer wurden nun auch Versuche in der elemen- taren Seidenraupenzucht selbst gemacht. Die Seidenraupen haben sich gut entwickelt und schöne Kokons gesponnen. Es muß sich nun in den nächsten Jahren, wenn genügend Laub vorhanden ist und größere Fuchten aufgelegt werden können, zeigen, ob das Unter- nehmen lohnend ist. Augenblicklich scheint die Zeit dafür nicht günstig, da infolge der allgemeinen Krise der Seidenpreis darauf abwärts gleitet.

Die französische Rentenreform. Nach amtlicher Mitteil- ung sind von den 25,5 Milliarden Franken (14,1 Milliarden M.) französische Kriegsanleihen und anderer Staatsanleihen 81 Milliarden (rund 13,8 Milliarden M.) in die neue 3,5proz. Staatsanleihe umgewandelt worden.

Hopfen. In Kollnburg war der Hopfeneinkauf in der letzten Woche recht lebhaft. Für beste Ware wurden 80-85, für gute Mittelhopfen 70-75 M angelegt. In Weilingen wurde eine Parzelle Hopfen zu 120 M, sowie je Zentner 20 M Tringeld verkauft.



Die schwabende Schuld des Deutschen Reichs betrug am 31. August 1932 1908,8 Mill. RM. gegenüber 1942,3 Mill. RM. am 31. Juli 1932.

Polnische Gesellschaft für Tauschhandel. In Warschau ist unter Beteiligung führender Wirtschaftskreise eine Polnische Gesellschaft mit beschränkter Haftung für den Tauschhandel gegründet worden. In jedem Geschäft ins Ausland müssen vier Teilnehmer beteiligt sein. Der Aufsichtsrat, in dem Vertreter von Industrie und Landwirtschaft sitzen, darf keine Geschäfte machen oder für eigenen Gewinn verkaufen. Die Auslandsgeschäfte müssen vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Der Zweck der Gründung ist Erleichterung des Devisenverkehrs, insbesondere nach Ländern mit Devisenbeschränkungen.

Der Tiefpunkt überwunden. Das preussische Handelsministerium stellt auf Grund der Meldungen der Handelskammern und der Verbände im Wirtschaftsbericht für September fest, daß Anzeichen für die Heberwindung des Tiefpunkts der Wirtschaftskrise vorhanden seien. Namentlich sei in der Eisenindustrie, in einzelnen Teilen des Bergbaus, in der Textilindustrie und in einigen Verbrauchsgüterindustrien eine gewisse Belebung zu beobachten. Auf dem Metallmarkt und an der Börse scheine das Vertrauen wieder zurückzuführen.

Abnahme der Schiffsauflegungen in Hamburg. Am 1. Oktober lagen in Hamburg 147 Seeschiffe mit 657 939 BrRtO. auf gegen 183 Seeschiffe mit 764 228 BrRtO. im Vormonat. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf deutsche Fahrzeuge, deren Zahl von 163 auf 132 gesunken ist.

Postverkehrsverke in Württemberg im September 1932. Zahl der Postbestellungen Ende September 41 407, Zunahme gegen August um 73. Vom Umsatz (337 Mill. RM.) sind 267 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 516 000 RM. umgesetzt.

Stücklohnmarkt im September. Der Aufstieg im Absatz hat auch im September 1932 angehalten. Der Auftragsbestand überstieg sowohl im Monat September wie in der Dreimonatsspanne vom 1. Juli bis 30. September 1932 beträchtlich denjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres.

Neueinstellungen. In der Schuhindustrie in Birmafens ist die Zahl der erwerbslosen Schuhfabrikarbeiter seit der Rotverordnung (5. September) bis 30. September von 4500 auf 3500 und die Zahl der Kurzarbeiter (unter 40 Wochenstunden) auf 4000 zurückgegangen. Gegenüber dem September 1931 sind rund 2000 Arbeiter mehr beschäftigt, und zwar vorwiegend in Kleinbetrieben.

Konkurse. Firma Dittmar u. Oertgen, Fabrikation handgearbeiteter Spitzen, Gardinen in Stuttgart. — Rudolf Stoll sen. Architekt in Stuttgart-Degerloch. — Gebr. Daiber, Eierzeugwarenfabrik in Borch D.A. Gmund. — Max Breihler, Photograph in Bad Reichenheim. — Ernst Reeb, Baugeschäft in Bellingen D.A. Reutlingen.

Vergleichsverfahren: Heinrich Hermann, Holzhandlung und Sägemehl in Rinzelsau. — Otto Hauser, Uhrenfabrik in Weighheim D.A. Tuttlingen.

Stuttgarter Börse, 6. Okt. Die heutige Börse eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf behauptet. Schluß ruhig. Am Rentenmarkt war heute ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Kursen. Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen etwas schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Bremen, 6. Okt. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco: 8.24.

Magdeburger Zuckerpreise, 6. Okt. Okt. 31.5. Okt.-Dez. 31.5. Tendenz: ruhig.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



MONTAG

den 10. Oktober bleiben unsere Geschäftsräume wegen des jüdischen Feiertages **GESCHLOSSEN**

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 6. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 1 Ochse, 7 Bullen, 27 Jungbullen, 43 Rinder, 7 Kühe, 150 Kälber, 573 Schweine, 2 Spanferkel. Davon blieben unverkauft: 2 Jungbullen, 4 Rinder, 7 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine langsam.

Ochsen:		Kühe:	
6. 10.	4. 10.	6. 10.	4. 10.
ausgemästet	—	ausgemästet	—
vollfleischig	26-33	vollfleischig	12-15
fleischig	22-24	gering genährt	9-11

Kälber:		Schweine:	
6. 10.	4. 10.	6. 10.	4. 10.
ausgemästet	24-25	feinste Rost- und beste Saughälber	38-41
vollfleischig	22-23	mittl. Rost- und gute Saughälber	34-37
fleischig	21-22	geringe Kälber	30-33

Rinder:		Schweine:	
6. 10.	4. 10.	6. 10.	4. 10.
ausgemästet	34-36	über 200 Pfund	48
vollfleischig	26-31	240-300 Pfund	46-47
fleischig	23-25	300-340 Pfund	45-46
gering genährt	—	160-200 Pfund	44-45
		120-160 Pfund	42-43
		unter 120 Pfund	42-44

Kühe:		Seuen:	
6. 10.	4. 10.	6. 10.	4. 10.
ausgemästet	22-26		
vollfleischig	17-20		

Naunheimer Schlachtviehmarkt, 6. Okt. Kälber 28-43, Schafe 22-28, Läufer 15-18, Ferkel bis 4 Wochen 5-10, über vier Wochen 10-12 M.

Viehpreise. Biberach: Färren 140-160, Kühe 60-225, Kalbchen 300-355, Jungvieh 120-155, Kälber 30-34. — Ehingen a. D.: Färren 240-280, Kalbchen 310-410, Junavieh 100-180. — Brohingen D.A. Reutlingen: 1 Paar Ochsen 650-750. — Waldsee: Färren 130-250, Ochsen 180-350, Kühe 100-300, Kalbchen 180-350, Jungvieh 80-170. — Winnenden: Ochsen 472, Stiere 265, Kühe 150-380, Kalbinnen 300-420, Jungkinder 120-250 M.

Bestellener Vieh- und Pferdemarkt, 5. Okt. Angetrieben wurden: 2 Stiere, 2 gewöhnliche Ochsen, 96 Kühe, 57 Rinder einschl. Kalbinnen, und 31 Kälber. Es kosteten: Stiere 110-225, gewöhnliche Ochsen 255, Milchkühe 200-300, Jungkühe 320-420, Kalbinnen, trächtig 250-360, Jungkinder 100-180 M. Kälber Lebendgewicht Pfund 35-40 M. Tendenz des Marktes: Handel ruhig bei etwas anziehenden Preisen.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 12-17. — Biberach: Milchschweine 14-22. — Brohingen: Milchschweine 14-18. — Heilbronn: Milchschweine 12-18, Läufer 26-36. — Hemigkofen:

Ferkel 11-18, Läufer 24-32. — Niederstetten: Milchschweine 12 bis 18. — Oberjochheim: Milchschweine 10-16. — Schönbürg: Milchschweine 11-15. — Waldsee: Milchschweine 11.50-20. — Wangen i. A.: Ferkel 11-18. — Winnenden: Milchschweine 13 bis 18, Läufer 30-35 M.

Fruchtpreise. Biberach: Fesen 9-10.20, Weizen 9.50-11, Roggen 8, Saatroggen 9-10, Gerste 7.80-8.50, Haber 6.20-6.50. — Tuttlingen: Weizen 12-13, Dinkel 9-9.50, Gerste 8-8.50, Roggen 9.50, Haber 6.50-7. — Wangen i. A.: Haber 7-8, Gerste 9-10, Roggen 10-11, Weizen 12-14, Dinkel 9.50-10.50. — Winnenden: Weizen 11-12, Haber 6.50-6.80, Dinkel 10-11, Roggen 9.50-10 M.

Stuttgarter Großmarkt, 6. Okt. Für Tomaten wurden überwiegend 8, für Stangenbohnen 15-25, Spinat 10-12, Zwiebeln 6-7 M. d. Pfd. gefordert. Blumenkohl bis zu 40, Salatgurken bis zu 30, Sellerie bis zu 20, Kopfsalat bis zu 10 und Endivien-salat bis zu 8 M. d. St., Karotten 8-12, junge Rettiche 7-8 M. d. Bund, Lauch, leichte 7.5-8, mittelschwere 8.5-9.5, schwere und trinkfrische 10-11 M. d. St. Landbutter 1.05-1.15 M., Zentrifugenbutter 1.20-1.30, Wollereibutter 1.40-1.50, Rostenbutter 1.55-1.60 M. d. Pfd. Pfifferlinge gab es in ansehnlichen Mengen zu 50 und 60 M. d. Pfd. Honig im Glas 1.50 und 1.60 M. d. Pfd. Fische: Grüne Heringe 25, Merlan 35, Goldbarsch 45 bis 50, Kabeljau 55 (Zület 70), Schellfisch 75 M. d. Pfd., geräucherter Bücklinge 1.25 M. die 5-Pfd.-Kiste.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz, 6. Okt. Zufuhr 100 Ztr. Preis 2.40-2.50 M. je Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 6. Okt. Zufuhr: 600 Ztr. Preis 5.50-5.80 M. d. Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof, 6. Okt. Seit 3. Oktober sind 63 Wagen neu zugeführt. Nach auswärts sind 31 Wagen abgegangen. Preis am 6. Oktober wagenweise für 10 000 kg. 900-1050 M.; im Kleinverkauf 5-5.50 M. für 1 Ztr. Marktlage ziemlich festhaft.

Obstpreise. Winnenden: Mostobst 4-6.20, Tafelobst 8-10, Zwetschggen 13, Quitten 10 M. d. Ztr.

Herbsterichte

Nordheim bei Heilbronn, 6. Okt. Die Frühliese hat begonnen. Die Hauptlese wird mindestens bis Mitte oder Ende nächster Woche hinausgeschoben, damit die größte Reife erzielt wird. Die geschätzte Menge beträgt 2800 Hektoliter.

Die allgemeine Weisese im Oberamt Brockenheim beginnt am 6. Oktober in Reimsheim, Pfaffenhofen, Spielberg; am 10. Oktober in Brockenheim, Uebersohn, Dürrenzimmern, Eibensbach, Frauenzimmern, Gisingen, Haberschlacht, Hausen a. Z., Kleingartach, Reipberg, Niederhofen, Stetten a. H., Weiler a. Z., Zaberfeld; am 17. Oktober in Stockheim.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Am 20. September 1932 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Maulbrut der Biene in 10 Oberämtern mit 14 Gemeinden und 28 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 15 Gehöften, sowie die ansteckende Blauarmut der Pferde in 34 Oberämtern mit 81 Gemeinden und 104 Gehöften.

Das Wetter

Die Wetterlage wird von einem schwachen kontinentalen Hochdruckgebiet beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, zeitweilig aufheiterndes, nachts ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Der Wahn ist kurz

wenn Sie ein billiges, schlechtes Wachs kaufen, eine ganze Dose für ein einziges Zimmer verschmieren und schon am nächsten Tag keinen Glanz mehr haben. — Ganz anders mit KINESSA-Bohnerwachs. Eine Pfunddose gibt 5-6 Zimmern (ca. 80 qm) mühelos trittfesten Spiegelglanz, der wochen- und monatelang hält und außerdem naß wischbar ist. Die wirklich sparsame Hausfrau verwendet daher nur noch



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Bestellungen

auf neuen Obstmost

nimmt sofort entgegen bei prompter Bedienung

Karl Wurster, Calmbach
Küfermeister.

3 Schlager!

Feinste Delikatess-

Wein-Sülze 38 M. Pfund nur

Reine Eierware — Feinste
Eier-Hörnle 1.00 M. 3 Pfund nur

Ein gutes, billiges Mittagessen
1 1/2 Pfd. Rauchfleisch, mager und
2 Pfd. Sauerkraut 68 M. für nur

und 5% Rabatt

LUGER

Bekanntmachung.

Auf den Anschlag am Rathaus, betreffend

Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums über die Gewährung eines Reichszuschusses für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen

vom 17. September 1932 werden die Hausbesitzer und Bauhandwerkmeister hiemit hingewiesen.

Formulare zur Antragstellung auf Gewährung eines Reichszuschusses sind auf dem Meldeamt erhältlich.

Wildbad, den 7. Oktober 1932.

Bürgermeisteramt.

Steinsprengungen.

Bei der Ausführung von Robungsarbeiten im Staatswald Bais bei Sprollenhaus werden durch Karl Seyfried, Fuhrmann und Wirt in Sprollenhaus, in der Zeit vom 8. bis 15. Oktober ds. Js. Steinsprengungen vorgenommen.

Wildbad, den 6. Oktober 1932.

Bürgermeisteramt.

Ich berate Sie über die
Notverordnungen
zum Schutze der Landwirtschaft vom
27. September 1932
und erledige alle erforderlichen Anträge

Robert Schüle
Notar.-Prakt.

Wildbad im Schwarzwald
Lalenbergstraße 44 — Telephon Nr. 569

Lebe Gesund

durch Trinken des bekannten, wohlschmeckenden
Apoth. Link's Frühstück-Kräuter-Tee's

Er zeichnet sich besonders durch seinen guten Geschmack und Wirkung aus. Regelt vor allem die Verdauung und den Stuhlgang reinigt dadurch den Körper von allem Unreinen, das Allgemeinbefinden ist daher bald ein bedeutend besseres. Deshalb sollte dieser gute Tee in jeder Familie, welche auf ihre Gesundheit etwas hält, von Zeit zu Zeit oder dauernd getrunken werden. Preis: gr. Pack. RM. 1.50, kl. Pack. 80 Pfg. Zu haben in allen Apotheken.

Bestimmt in der **Stadtapotheke.**



Melzmer Kaffee

ist für
Feinschmecker!

Gorgfältig ausprobierte Mischungen

Frauentob 1/4 Pfd.-Pat.	90	Kaffee, lose 1/4 Pfd. 48, 55 u. 65 M.
Haushalt "	80	
Brasil "	70	

Melzmer coffeinfrei 100 gr. Paket **70** M.

Melzmer gemahlen in Spezialdose, feinste Röstung, daher ausgiebiger und gehaltvoller 125 gr. Dose **80** M.

Prämien-Gutscheine und Rabattmarken!

Pfannkuch Wilhelmstr. 31

Zu kaufen gesucht möglichst mit etwas Garten oder kleinem Stillfeld.
Wohnhaus Angebote unter C. S. 235 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Württ. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Wildbad.
Einladung

zu unserer kommenden Sonntag stattfindenden Wanderung: Autofahrt bis Bahnhof Monbachtal bei Liebeggell, Wanderung durch das schöne, weitbekannte Monbachtal nach Weilderstadt, der Geburtsstadt Replers. Rückfahrt gegen Abend mit Auto. Wanderzeit etwa 4 Stunden. Fahrpreis hin und zurück bei genügender Beteiligung etwa RM. 2.50. Treffpunkt um 1/2 9 Uhr bei der Drehscheibe. Meldungen bis Freitag abend bei Herrn Rektor Dengler oder Herrn Sparkassenverwalter Rumpff erbeten.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.